Einladung zum Beitritt zu einer Leonhard Euler-Gesellschaft.

Im September 1909 hat die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft zu Lausanne den Beschluß gefaßt, die gesamten Werke Leonhard Eulers herauszugeben und hierdurch einen wiederholt und dringend geäußerten Wunsch der ganzen mathematischen Welt zu erfüllen. Eulers außerordentlich vielseitige Arbeiten haben das fast einzigartige Schicksal, nicht zu veralten; sie bilden auch heute noch, nachdem der 100jährige Todestag des gefeierten Mathematikers schon hinter uns liegt, eine bei weitem nicht erschöpfte Quelle für wissenschaftliche Forschung und Erkenntnis. Viele Arbeiten Eulers sind in heute sehr selten gewordenen Zeitschriften des 18. Jahrhunderts verborgen, und so war der Wunsch, alles, was von Eulers Hand stammt, leicht zugänglich und übersichtlich geordnet zu besitzen, ein in der Tat durchaus berechtigter.

Die vorläufige Berechnung des Umfangs einer Gesamtausgabe der Eulerschen Werke schätzte die Anzahl der hierfür nötigen Bände auf 40 bis 45, und auf dieser Basis erfolgte die Finanzierung des Unternehmens. Die Gesamtkosten wurden auf ungefähr eine halbe Million Franken berechnet, welche Summe durch Abonnemente und durch freiwillige Beiträge gedeckt erschien.

Bis jetzt sind neun Bände herausgegeben worden, welche in jeder Hinsicht, sowohl was die kritische Durcharbeitung, als auch, was die Schönheit des Druckes betrifft, überall ungeteilten Beifall gefunden haben. Der zehnte ist im Erscheinen begriffen. Allein es hat sich dabei leider herausgestellt, daß die Kosten höhere sind, als angenommen war, sodaß trotz unseren 362 Abonnenten diese neun Bände (Abonnementspreis per Band 25 Fr.) ein Defizit von ca. 57 000 Franken mit sich gebracht haben, welches aus dem Euler-Fonds gedeckt werden mußte. Dieser Fonds, gestiftet durch Beiträge von Behörden, wissenschaftlichen und industriellen Gesellschaften und Privatpersonen, ist heute schon auf 84 000 Fr. zusammengeschmolzen. Hierzu kommt, daß die angenommene Zahl der Bände nicht ausreichen wird, um sämtliche Werke des fast unerschöpflichen Gelehrten aufzunehmen, wenn man sie nicht will ungebührlich anschwellen lassen. Die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften von St. Petersburg hat eine große Zahl bisher unbekannter Manuskripte der Euler-Kommission zur Verfügung gestellt, Briefe Eulers kommen überall zum Vorschein; aber auch die bereits im Druck erschienenen Arbeiten Eulers nehmen in der

neuen Ausgabe, namentlich infolge der nachträglich gewählten, dem monumentalen Charakter eines solchen Werkes besser entsprechenden größeren Schrift, sowie wegen der Vorreden und der unumgänglich notwendigen Anmerkungen der Herausgeber usw. einen bedeutend breiteren Raum ein, als anfänglich war angenommen worden.

So stehen wir heute vor der unerfreulichen Tatsache, daß die Gesamtkosten fast das Doppelte der ursprünglichen Schätzung betragen werden, nämlich ungefähr 900 000 Franken, und unser voraussichtliches Defizit wird vermutlich die Höhe von ca. 200 000 Fr. erreichen, da eine Erhöhung des Bandpreises wegen der gegenüber den Abonnenten eingegangenen Verpflichtungen ausgeschlossen ist.

Wenn die Euler-Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft trotzdem den Mut nicht verliert, die Riesenaufgabe zu einem glücklichen Ende zu führen, so entspringt diese Zuversicht der Überzeugung, daß damit etwas wahrhaft Großes und Nützliches geschaffen wird, und sie wurzelt in der festen Hoffnung, daß es an Freunden nicht fehlen werde, die dem Unternehmen tatkräftige Hilfe zu leisten gesonnen sind.

In dieser Überzeugung haben wir beschlossen, für die Dauer der Herausgabe der Eulerschen Werke (circa 15 Jahre) eine *Leonhard Euler-Gesellschaft* ins Leben zu rufen, deren Mitglieder sich zu einem Jahresbeitrag von wenigstens 10 Fr. verpflichten. Die Mitglieder werden jährlich einen kurzen Bericht über den Stand der Herausgabe erhalten; es sollen ihnen auch sukzessive die verschiedenen Porträts, die von Euler vorhanden sind, in guten Reproduktionen als Dank zugestellt werden.

So hoffen wir denn, daß nicht nur die Mathematiker, sondern auch zahlreiche Freunde der Wissenschaft überhaupt, in- und außerhalb der Schweiz, unserer Einladung zum Beitritt Folge leisten werden, und daß namentlich auch die mathematischen, physikalischen und astronomischen Gesellschaften, die Ingenieurvereine, die Versicherungsgesellschaften und die großen industriellen Unternehmungen, die sich auf den mathematischen Wissenschaften aufbauen, sich als Kollektivmitglieder anschließen werden, damit das gewaltige Denkmal, das einem der größten Gelehrten aller Zeiten errichtet werden soll, nicht ein Stückwerk bleibe, sondern fertig ausgebaut werden könne, zum dauernden Ruhme Eulers und zur Ehre und Förderung der mathematischen Wissenschaften.

Fritz Sarasin.

Ferdinand Rudio.

Eduard His-Schlumberger.

Basel und Zürich, im November 1913.

Die Beitrittserklärung ist zu senden an den Schatzmeister der Euler-Kommission, Herrn Ed. His-Schlumberger, Aeschenvorstadt 15, Basel.